

Rogate (17. Mai)



*„Gelobt sei Gott,
der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.“
(Psalm 66,20)*

Eröffnung

Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

„Rogate“ – „Betet“:

Ins Beten werden wir an diesem Sonntag geführt.
Vor Gott gestellt. Herausgefordert. Gefragt.
Unter der Verheißung des Gebets: Gott hört.

Lied EG 446: Wach auf, mein Herz, und singe

Kyrie („Herr erbarme dich!“)

Herr Jesus, du lehrst uns beten.
Kyrie eleison! Herr erbarme dich!

Du sendest uns den Beistand des Vaters.
Christe eleison! Christus erbarme dich!

Du schenkst uns den Frieden, den die Welt nicht geben kann.
Kyrie eleison! Herr erbarme dich!

Psalm 95

Kommt herzu, lasst uns dem Herrn frohlocken
und jauchzen dem Hort unsres Heils!

Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen
und mit Psalmen ihm jauchzen!

Denn der Herr ist ein großer Gott
und ein großer König über alle Götter.

Denn in seiner Hand sind die Tiefen der Erde,
und die Höhen der Berge sind auch sein.

Denn sein ist das Meer, und er hat's gemacht,
und seine Hände haben das Trockene bereitet.

Kommt, lasst uns anbeten und knien
und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.

Denn er ist unser Gott
und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand.

Tagesgebet

Herr, unser Gott,
du hast uns verheißen, dass du uns geben willst,
was wir im Namen deines Sohnes erbitten.
Lehre uns, so zu beten, dass wir alles erwarten von dir und dich mit
deiner ganzen Kirche loben und dir danken.
Durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen
Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Lesung

aus dem Buch Jesus Sirach (*Sir 36,15-22a*):

*Er hilft dem Armen ohne Ansehen der Person und erhört das Gebet des
Unterdrückten. Er verachtet das Gebet der Waisen nicht noch die Witwe,
wenn sie klagt. Die Tränen der Witwen fließen die Backen herab und schreien
gegen den, der sie hervorgerufen hat. Wer Gott dient, wie es ihm gefällt, der ist
ihm angenehm, und sein Gebet reicht bis in die Wolken. Das Gebet der
Elenden dringt durch die Wolken und lässt nicht ab, bis es vor Gott kommt,
und hört nicht auf, bis der Höchste darauf achtet. Und der Herr wird recht
richten und bestrafen und nicht säumen noch Langmut zeigen.*

Lied EG 419: Hilf, Herr meines Lebens

Lesung

aus dem Heiligen Evangelium nach Matthäus (*Mt 6,5-15*):

*Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den
Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten
zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt.
Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und
bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das
Verborgene sieht, wird dir's vergelten. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel
plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele
Worte machen. Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen.
Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.
Darum sollt ihr so beten:
Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.
Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer
himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt,
so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.*

Ehre sei dir, o Herr!
Lob sei dir, Christus!

Wort zum Sonntag

Vielleicht steht ja etwas dazu in der Süddeutschen. Ich klicke mich durch die Artikel und finde nichts. Ich gehe weiter auf BR.de. Vielleicht hat sich dort jemand dazu geäußert. Und ich lese Schlagzeile um Schlagzeile. Und sehe: Viele leuchtende Bilder: mit Absperrungen. Strandkörben. Geöffneten Spielplätzen. Leeren Cafés. Schulkindern mit Masken. Und ich komme zu dem Schluss: Was ich wissen will, weiß noch keiner.

„Das weiß gerade niemand so genau.“ Diese Worte habe ich in den letzten Wochen so oft gehört. In so vielen Gesprächen auf den Straßen hier in Eibach – in WhatsApp Gruppen, am Telefon. Immer wieder.

Ich war neulich spazieren. Wie so oft in letzter Zeit. Und so viele Gedanken gehen mir durch den Kopf. Aber dann werde ich rausgerissen. Ich bin in der Nähe vom Forstweiher und höre die Glocken ganz laut läuten. Ich bin so in meinem eigenen Denken drin und suche nach Antworten. Und dann werde ich wieder erinnert: Ans Leben, das stärker ist als alles. Jedes Mal, wenn die Glocken läuten, verkündigen sie, dass Jesus Christus auferstanden ist. Den Ostertag. Jedes Mal wieder. Ganz treu läuten die Glocken. Jeden Tag. Und sie verkünden, dass mitten in unserer Welt etwas Neues anfängt. Dass der Tod schon besiegt ist und alles, was uns Angst macht. Und sie rufen uns zum Gebet. Sie rufen uns zu unserem Vater. Bei dem wir einfach da sein können. Und mich tröstet gerade in dieser Zeit, in der wir so viel nicht wissen, dass ER weiß. *Unser Vater weiß, was wir bedürfen, bevor wir ihn bitten.* Vater unser im Himmel. Immer wieder beten wir diese Worte. Und mein

müdes Herz findet in diesen Worten Halt. Vater unser im Himmel. Das sind durchbetete Worte. Durchlebte Worte. Mitten in einer ungewissen Welt. Wir beten sie. Jeden Sonntag. Im Gottesdienst. Und in den Häusern. Wir sind als Gemeinde miteinander verbunden. Mit so vielen, die mit uns glauben und hoffen und lieben. Und wir wissen: Unser Vater im Himmel sieht ins Verborgene. In jedes Haus. Und in jedes Herz. Unser Vater im Himmel weiß, dass wir mehr brauchen, als wir von außen, in dieser Welt bekommen können. Wir beten und wenden uns zu ihm, der weiß und uns sieht.

Das Vaterunser ist wie ein Leuchtturm. Ein Leuchtturm, der fest steht in jedem Sturm der Ungewissheit. Egal wie hoch die Wellen schlagen. Ein Leuchtturm: der in den Himmel ragt und uns zum Himmel weist. Den Himmel, den Jesus Christus mit unserer Erde verbunden hat. In seinem Leben und Sterben und Auferstehen. Und wenn wir zu unserem Vater im Himmel beten, spüren wir schon etwas davon. Wir werden mit hineingenommen in eine neue Welt. Weil wir mit dem leben, der uns sieht. Und der weiß.

(Vikarin Nadine Keyser)

Glaubensbekenntnis

Lied EG 165: Gott ist gegenwärtig

Fürbitten

Herr, unser Gott, du hörst unser Gebet.

Darum bitten wir:

für die Menschen,
die in Not sind, sich nach Freiheit sehnen,
die vor Krieg und Hunger fliehen,
die die Hoffnung aufgegeben haben.

Um Ermutigung und Schutz.

Herr, erböre uns!

Für die Menschen,
die Verantwortung für andere haben,
für die Regierungen,
für die Meinungsmacher,
für alle, die über das Leben der anderen entscheiden.

Um Frieden und Weisheit.

Herr, erböre uns!

Für die, die alles besser wissen;
für die, die meinen, nichts gut machen zu können;
für die zu kurz gekommenen
für die reich Beschenkten.

Um Demut und Zuversicht.

Herr, erböre uns!

Für die weltweite Kirche,
für unsere Gemeinde und alle Gemeinden,
für unsere Bischöfe und Bischöfinnen,
für unsere Konfirmanden und Täuflinge.

Um Gewissheit und Vollmacht.

Herr, erböre uns!

Für uns und alle, die uns nahe sind,
für die Traurigen und die Glücklichen,
die Kranken und die Einsamen.

Um dein Licht des Lebens.

Herr, erböre uns!

Vaterunser

Segen

So segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott,
der + Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Zusammengestellt von Pfarrer Benjamin Schimmel